



Integration von Flüchtlingen im Markt flecken Mengerskirchen – Modellkommune



Der Markt flecken ist eine Gemeinde im mittelhessischen Landkreis Limburg-Weilburg und besteht aus den fünf Ortsteilen Mengerskirchen, Waldenbach, Winkels, Probbach und Dillhausen. Nicht nur der Markt flecken Mengerskirchen, sondern auch die nähere Umgebung ist landschaftlich und kulturell reizvoll. 2014 erhielt Mengerskirchen vom Verein TransFair e.V. erstmalig die Auszeichnung für das Engagement im fairen Handel. Arbeitsplätze bieten neben der Firma Setex in Mengerskirchen vor allem die Firma Beck und Heun sowie die Firma Roka-Werke im Ortsteil Waldenbach.

Von allen Ortsteilen des Markt flecken Mengerskirchen aus erreicht man in unmittelbarer Nähe die B 49. Von dort erreicht man jeweils innerhalb von 20 Minuten eine Anbindung an die Autobahnanschlussstelle Limburg (A 3 Richtung Köln und Frankfurt) und die Autobahnanschlussstelle Wetzlar (A 45 Richtung Dortmund und Frankfurt). Diverse Buslinien verbinden Mengerskirchen mit den umliegenden Gemeinden und weiter entfernten Städten.

Die Zahl der Beschäftigten, die eine auswärtige Arbeitsstelle haben, überstieg die der Einpendler nach Mengerskirchen im Mittel der letzten fünf Jahre um das 2,5-fache. (Datenquelle: Hessische Gemeindebank)

Strukturdaten	Mengerskirchen	Hessen
Einwohner am 31.12.2015	ca. 5.600	6.365.000
Anzahl Ortsteile	5	
Einwohner 2030 (Prognose)	-4,0 %	+3,1 %
Durchschnittsalter 2015	43,9 Jahre	43,7 Jahre
Durchschnittsalter 2030 (Prognose)	47,2 Jahre	46,7 Jahre
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2000 - 2015	+19,1 %	+10,8 %

Quelle: Hessische Gemeindebank auf Basis von Daten der Hessischen Statistischen Landesämter (2016) und der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2016)

Ausländer und aufgenommene Flüchtlinge

Ausländeranteil Januar 2018	ca. 5,9 %
Aufgenommene Flüchtlinge Anzahl Ende 2017	105 (ca. 1,8 % der Bevölkerung)
Aufgenommene Flüchtlinge maximale Anzahl 2016	175 (ca. 3 % der Bevölkerung)
Herkunftsländer	Afghanistan, Libanon, Irak, Iran, Pakistan, Syrien, Äthiopien, Somalia, Eritrea, Albanien

Mit rund zwei Dritteln machten männliche Geflüchtete in Mengerskirchen im November 2017 die Mehrheit aus. Die Gruppe der Geflüchteten war hier vergleichsweise jung; nur etwa 10 % waren älter als 40 Jahre. Der überwiegende Anteil der geflüchteten Jugendlichen und Erwachsenen verfügte über ein Bildungsniveau analog zum Hauptschlussabschluss. Insgesamt erstreckte sich das Bildungsniveau vom Analphabeten bis hin zum Akademiker.

Ziele und Zielgruppen des Modellprojekts

Zur Integration von Geflüchteten in Mengerskirchen sollten zwei Teilprojekte initiiert werden: das Projekt „Integration durch Bildung und zielführende Tätigkeiten“ für asylsuchende Kinder und Jugendliche und das Gartenprojekt „Selbstversorgung“ zur Vorbereitung von Geflüchteten auf die Arbeitswelt.

Folgende Maßnahmen waren vorgesehen:

- Unterbringung aller Flüchtlingskinder in Kitas und Schulen sowie Vermittlung von Praktika und Ausbildungsplätzen an Jugendliche, Beratungsangebote zu beruflichen Laufbahnen und Unterstützung bei der Integration in die Dorfgemeinschaft
- Bewirtschaftung von Gärten zum Kompetenz- und Spracherwerb und zum gelebten Miteinander mit einheimischen Familien

Rund 100 Geflüchtete waren an den beiden Projekten beteiligt

Eine Besonderheit in Mengerskirchen ist die Unterbringung der Geflüchteten in insgesamt acht Einrichtungen. Die Betreiber der Gemeinschaftsunterkünfte werden in die Pflicht genommen, einen Beitrag zur Finanzierung der Integrationsmaßnahmen zu leisten. Schließlich profitieren auch diese davon, wenn ihre Bewohner von der Kommune unterstützt werden. Mit diesen Einnahmen kann die Kommune auf Minijob-Basis Ehrenamtskoordinatoren beschäftigen, die sowohl als Ansprechpartner dienen als auch Entlastungsmöglichkeiten für ehrenamtliche Paten bieten.

Akteure und Ressourcen

Projekträger	Marktleckchen Mengerskirchen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewerbetreibende ▪ Bildungsforum Mengerskirchen ▪ Familienzentrum „Alte Schule“ ▪ Grund- Haupt- und Realschule ▪ Kindertagesstätten ▪ Bauhof
Netzwerkpartner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Betreiber der Gemeinschaftsunterkünfte ▪ Arbeitskreis „Gemeinschaftsunterkünfte für Asylbewerber in Mengerskirchen“
Eingesetzte Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 23.000 € Projektmittel ▪ 5.000 € zusätzliche Drittmittel ▪ 18.000 € Eigenmittel ▪ Ausbildungsstellen ▪ Schulungsräume und Lehrmittel ▪ Personen mit fachlicher und pädagogischer Ausbildung ▪ Garteland

Umsetzung der Maßnahmen

Im ersten Teilprojekt lag der Schwerpunkt auf der Bildung von Kindern und Jugendlichen. Im Marktleckchen Mengerskirchen besuchen 36 Kinder aus Flüchtlingsfamilien die Schule, und sie wurden sofort in das Ganztagsangebot mit Hausaufgabenbetreuung integriert. Hierdurch machten die Kinder inner-



halb kurzer Zeit große Fortschritte beim Erlernen der deutschen Sprache. Arbeitsgemeinschaften von Vereinen mit schulischen Angeboten führten häufig auch zu einer Vereinsmitgliedschaft.

Nachdem eine Gemeinschaftsunterkunft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in eine andere Kommune verlegt wurde, entschieden sich neun Jugendliche, in Mengerskirchen zu bleiben. Sie wurden angehalten, Steckbriefe mit ihren Interessen und Berufswünschen zu erstellen. Diese bildeten die Grundlage für die Auswahl von Praktika, Ausbildungsstellen, aber auch für ehrenamtliche Paten. Die Paten förderten die Integration der unbegleiteten Jugendlichen auch in jeder anderen Hinsicht.

Ausgehend vom Unterstützungsbedarf, der von den Jugendlichen formuliert wurde, wurden Nachhilfen in Form intensiver Einzelbetreuung nach dem täglichen Schulbesuch organisiert. Es unterstützte sie beim Erwerb von beruflichen Qualifikationen oder Schulabschlüssen. Die Nachhilfen wurden von Studenten und ehemaligen Lehrkräften auf Honorarbasis durchgeführt.

Weiterhin wurden mit den unbegleiteten minderjährigen Asylbewerbern Willkommensspaziergänge in der Umgebung von Mengerskirchen durchgeführt. In öffentlichen Gemeinschaftsräumen gab es Kennlern-Spiele. Auch waren die unbegleiteten Jugendlichen regelmäßige Teilnehmer bei Festen und kulturellen Veranstaltungen in allen Ortsteilen der Gemeinde, darunter das „Fest der Vielfalt“, in das neben Flüchtlingen auch Menschen mit Behinderung einbezogen waren. Zum Fest kamen mehr als 200 Besucherinnen und Besucher – weitaus mehr als die Veranstalter erhofft hatten.

Als weiterer Bestandteil des Modellvorhabens wurde das Gartenprojekt „Selbstversorgung“ ins Leben gerufen. Hier wurden von Geflüchteten und Paten aus der Gemeinde gemeinsam Gärten angelegt, bepflanzt, gepflegt und schließlich die „Früchte der Arbeit“ geerntet. Vor allem die Möglichkeit, sich selbst mit Lebensmitteln versorgen zu können, stieß bei den Geflüchteten auf großen Anklang. Auch das gemeinsame Gartenprojekt in einer Schule und einem Kindergarten wurde gut angenommen, weil die Familien hier mit den Räumlichkeiten bereits gut vertraut waren. Der Spracherwerb der Geflüchteten wurde gefördert, indem bei der gemeinsamen Arbeit nur Deutsch gesprochen wurde. Darüber hinaus konnten die Flüchtlinge einer verantwortungsvollen Tätigkeit nachgehen und Struktur in ihren Tagesablauf bringen.

Erfahrungen

Die ursprüngliche Idee, für das Gartenprojekt zentral gelegene Flächen zur Verfügung zu stellen, wurde zugunsten von mehreren kleinen Gärten bei den Gemeinschaftsunterkünften aufgegeben. Bei einem zentralen Ort hätten die Geflüchteten längere Wege auf sich nehmen müssen, sodass ihre Mitwirkung fraglich gewesen wäre. Die dezentralen Gärten führten dazu, dass sich die Flüchtlinge gerne und zahlreich an dem Projekt beteiligten. Erfreulich war, dass auch mit den Nachbarn der Gemeinschaftsunterkünfte Kontakte geknüpft werden konnten und diese beispielsweise zum Grillen eingeladen wurden.

Als besonders positiv wurde die kulturelle Bereicherung durch die Flüchtlinge erlebt, sei es in der Schule oder in den Vereinen. Die Kinder aus Flüchtlingsfamilien bereicherten den Schullalltag beispielsweise dadurch, dass sie den deutschen Kindern ihre Sprache näherbrachten. Auf einer Modenschau zeigten sie, welche Kleidung in ihrem Herkunftsland zu besonderen Anlässen getragen wird. Bei der Teilnahme am Schulmittagessen konnte der Fortschritt der Integration besonders gut beobachtet werden: Zunächst trauten sich viele Kinder aus Flüchtlingsfamilien nicht, die ihnen unbekanntesten Speisen zu essen.





Nach und nach verloren sie ihre Bedenken. Inzwischen unterscheiden sie sich in ihrem Verhalten nicht mehr von den anderen Kindern. Durch die Nachhilfemaßnahmen haben die Kinder und Jugendlichen erfahren, dass sie durch eigene Anstrengung viel erreichen können und haben Ehrgeiz entwickelt.

Der Besitzer eines ehemaligen Hotels, in dem eine Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge eingerichtet wurde, war von der Flüchtlingsarbeit im Marktflecken Mengerskirchen so angetan, dass er anbot, diese Räumlichkeiten kostenlos für eine Kleiderkammer zur Verfügung zu stellen.

Positive Erfahrungen wurden weiterhin in der Zusammenarbeit mit den Trägern der kommunalen Gemeinschaftsunterkünfte gemacht. Auch die Koope-

ration mit dem Kreis Limburg-Weilburg, insbesondere mit dem Sozialamt, erleichterte die Integrationsbemühungen. Die Kommune hatte die Möglichkeit, ihre Kontakte und Netzwerke zu nutzen, um Geflüchtete in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Nachhaltigkeit

Bislang haben sich sechs Flüchtlingsfamilien und neun unbegleitete minderjährige Asylsuchende bewusst entschieden, weiterhin in Mengerskirchen zu leben. Das Gartenprojekt wird auch zukünftig fortgeführt, und es ist geplant, es um Streuobstwiesen auszuweiten.

Übertragbarkeit

Damit Integration gelingt, sollten die Projekte an die bestehenden Strukturen und Netzwerke der Kommune anknüpfen. Wichtig ist, die Bevölkerung von Beginn an einzubeziehen, ihre Sorgen und Ängste ernst zu nehmen und Integration zur „Chefsache“ zu erklären. Um die Akzeptanz der Maßnahmen zu fördern, wurden auch im Marktflecken Mengerskirchen Angebote geschaffen, wie das Nachhilfeprogramm oder die Kleiderkammer, von denen alle Bürger profitieren.

„Mit der Ausbildungsbegleitung dem Menschen das Gefühl zu geben: Du bist etwas und du kannst etwas! Das ist ganz entscheidend.“

Thomas Scholz, Bürgermeister

„Man muss den Menschen von vornherein das Gefühl geben, dass das Zusammenleben ein Geben und Nehmen ist.“

Nicole Schäfer, Sprecherin des Bildungsforums Mengerskirchen

Kontaktdaten

Marktflecken Mengerskirchen

Steffen Droß

Schlossstraße 3

35794 Mengerskirchen

stefen.dross@mengerskirchen.de

www.mengerskirchen.de